



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

Graser, S., Hülsemeyer, F.: Der Getreidemarkt in einer erweiterten EG. In: Von Alvensleben, R., Koester, U., Storck, H.: Agrarwirtschaft und Agrarpolitik in einer erweiterten Gemeinschaft. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 18, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1981), S. 283-297.

DER GETREIDEMARKT IN EINER ERWEITERTEN EG

von

Siegfried Graser und
Friedrich Hülsemeyer, Freising-Weihenstephan

- 1 Einleitung
 - 2 Die Getreidemärkte der Beitrittsländer
 - 2.1 Griechenland
 - 2.2 Portugal
 - 2.3 Spanien
 - 3 Die gegenwärtige Versorgungssituation der zwölf Länder
 - 4 Prognosen der Getreideversorgung nach der Erweiterung
 - 4.1 Die EG(9)
 - 4.2 Die zukünftigen Neumitglieder
 - 4.3 Die EG(12)
-

1 Einleitung

Über die Getreidemärkte der drei Beitrittsländer ist im allgemeinen wenig bekannt. Es erschien deshalb vorteilhaft, das Thema nicht summarisch für alle zwölf Länder der zukünftigen Gemeinschaft zu behandeln, sondern die gegenwärtige und die bis 1990 zu erwartende Versorgungssituation sowie die Marktregulierungen bei Getreide in Griechenland, Portugal und Spanien im einzelnen darzustellen. Im Zusammenhang mit den Prognosen war abzu-

schätzen, mit welchen Veränderungen der Produktion und des Verbrauchs an Getreide in den Beitrittsländern durch die Übernahme der EG-Getreidemarktordnung zu rechnen sein wird.

Die beobachteten und die vorausgeschätzten Werte der Getreidebilanzen der Beitrittsländer wurden dann mit entsprechenden Daten und Schätzwerten der bisherigen Gemeinschaft verbunden und daraus die derzeitige und die bis 1990 zu erwartende Angebots- und Nachfragesituation bei Getreide in der erweiterten EG ermittelt. Die prognostizierte Versorgungslage der EG der Zwölf läßt Rückschlüsse darauf zu, ob die momentane Getreidemarktpolitik der EG auch nach der Erweiterung im wesentlichen unverändert fortgeführt werden kann oder ob grundsätzliche Änderungen erforderlich sein werden.

2 Die Getreidemärkte der Beitrittsländer

2.1 Griechenland

Übersicht 1 zufolge konnte die Getreideproduktion Griechenlands im Mittel der Jahre 1976/78 gegenüber den Jahren 1973/75 trotz der sehr schlechten Ernte von 1977 gesteigert werden. Die verwendbare Weizenerzeugung, die sich im Durchschnitt der zweiten Periode auf 1,8 Mill. t Weichweizen und 0,4 Mill. t Hartweizen pro Jahr aufteilte, führte zu einer deutlichen Überversorgung des Marktes. Das Gerstenaufkommen, das fast ausschließlich der Verfütterung dient, wurde nicht in dem von der Regierung zur Verminderung des Futtermitteldefizits gewünschten Umfang ausgeweitet. Bei Mais, der ebenfalls nahezu vollständig verfüttert wird, belief sich die verwendbare Erzeugung auf nur etwa ein Drittel der Inlandsverwendung. Die Erzeugung von Reis wurde vor einigen Jahren durch Kontingente dem Bedarf angepaßt. Da jedoch der Verbrauch weiter absank, traten erhebliche Überschüsse auf.

Der Getreidemarkt Griechenlands unterliegt sowohl hinsichtlich des Binnen- als auch des Außenhandels weitgehender staatlicher Kontrolle. Für die wichtigen Getreidearten werden jährlich Mindesterzeugerpreise festgesetzt, die für 1979/80 in Übersicht 2 ausgewiesen sind.

Übersicht 1: Die Versorgung Griechenlands mit Getreide 1973-78

Getreideart	Jahre	Anbauflächen	Erträge	verwendbare Erzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Inlandsverwendung	Selbstversorgungsgrad
		1000 ha	dt/ha	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	v.H.
Weizen	Ø 1973/75	892	22,2	1924	85 ^a	38 ^a	1971	98
	Ø 1976/78	943	24,1	2207	3 ^a	376 ^a	1834	120
Gerste	Ø 1973/75	409	22,4	890	57	7	940	95
	Ø 1976/78	373	23,0	832	53	-	885	94
Mais	Ø 1973/75	141	35,7	489	767	-	1256	39
	Ø 1976/78	124	39,4	473	883	-	1356	35
Roggen	Ø 1973/75	5	14,0	6	-	-	6	100
	Ø 1976/78	5	14,0	7	-	-	7	100
Hafer	Ø 1973/75	73	15,6	111	-	-	111	100
	Ø 1976/78	62	15,2	91	-	-	91	100
Reis (ungeschält)	Ø 1973/75	20	48,5	94	8	8	94	100
	Ø 1976/78	18	47,2	83	-	26	57	146
sonstiges Getreide	Ø 1973/75	1	14,0	1	-	-	1	100
	Ø 1976/78	1	14,0	1	-	-	1	100
Getreide insgesamt	Ø 1973/75	1543	23,5	3518	917	53	4382	80
	Ø 1976/78	1527	25,0	3696	940	402	4234	87

^aWeizen und Weizenmehl in Weizenäquivalent.

Quellen: FAO Production Yearbook, Rom, versch. Jgg. - FAO Trade Yearbook, Rom, versch. Jgg. -
Eigene Berechnungen.

Übersicht 2: Staatliche Garantie- bzw. Mindestpreise für Getreide in den Beitrittsländern und der EG im Wirtschaftsjahr 1979/80 in ECU/t

Getreideart	Griechenland	Portugal	Spanien	EG(9)
Weichweizen	151,3	166,7	166,2 ¹⁾	168,06 ³⁾
Gerste	144,7	139,4	126,1 ²⁾	149,17
Roggen	143,8	158,4	130,0	159,82
Mais	144,7	150,2	165,9	149,17

1) Durchschnittspreis der am häufigsten erzeugten Qualitäten.
2) Zweizeilige Gerste.
3) Referenzpreis.

Quellen: Angaben des griechischen, portugiesischen und spanischen Landwirtschaftsministeriums.

Zu diesen Preisen kauft die im Auftrag der Regierung handelnde zentrale Union der Getreidegenossenschaften KYDEP einen Großteil des zu vermarktenden Getreides auf. Zur Stützung der Einkommen der unter ungünstigen Bedingungen wirtschaftenden Weizen- und Gerstenerzeuger wurden zusätzlich direkte Beihilfen eingeführt, inzwischen im Hinblick auf den EG-Beitritt aber wieder abgeschafft. Um die Verbraucherpreise für Getreide- sowie Veredelungserzeugnisse niedrig zu halten, gewähren staatliche Stellen auch bei der Vermahlung und Verfütterung von Getreide eine Beihilfe (vgl. BML, 1, S. 51 ff.). Die Weizenüberschüsse werden von KYDEP zu Weltmarktpreisen exportiert.

2.2 Portugal

Während der Norden Portugals durch Kleinbetriebe gekennzeichnet ist, herrschten bis 1975 südlich des Tejo Latifundien vor, die in erster Linie Getreidebau betrieben. Starke soziale Spannungen zwischen den Großgrundbesitzern und den verarmten Landarbeitern führten in dem genannten Jahr zur Verabschiedung eines Landenteignungsgesetzes, das 1977 jedoch wieder teilweise rückgängig gemacht wurde. Etwas mehr als die Hälfte des enteigneten Landes blieb jedoch in der Hand der von Landarbeitersyndikaten geleiteten Kollektive.

Wie Übersicht 3 zeigt, war die Getreideproduktion in Portugal im Vergleich der Jahre 1973/75 und 1976/78 rückläufig. Dieser Trend setzte sich

Übersicht 3: Die Versorgung Portugals mit Getreide 1973-78

Getreideart	Jahre	Anbauflächen	Erträge	verwendbare Erzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Inlandsverwendung	Selbstversorgungsgrad
		1000 ha	dt/ha	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	v.H.
Weizen	Ø 1973/75	459	12,2	543	308 ^a	-	851	64
	Ø 1976/78	384	10,2	380	463 ^a	-	843	45
Gerste	Ø 1973/75	92	7,9	71	16	-	87	82
	Ø 1976/78	94	7,0	64	19	3	80	80
Mais	Ø 1973/75	375	13,3	485	1005	2	1488	33
	Ø 1976/78	365	12,4	440	1403	-	1843	24
Roggen	Ø 1973/75	209	6,7	137	21	-	158	87
	Ø 1976/78	210	5,9	120	11	-	131	92
Hafer	Ø 1973/75	178	5,6	97	-	-	97	100
	Ø 1976/78	153	5,4	80	5	-	85	94
Reis (ungeschält)	Ø 1973/75	34	42,3	140	60	2	198	71
	Ø 1976/78	30	37,8	110	114	-	224	49
sonstiges Getreide	Ø 1973/75	-	-	-	226	-	226	0
	Ø 1976/78	6	16,1	10	361	-	371	3
Getreide insgesamt	Ø 1973/75	1351	11,3	1475	1636	4	3107	47
	Ø 1976/78	1242	10,0	1200	2376	3	3573	34

^aWeizen und Weizenmehl in Weizenäquivalent.

Quellen: FAO Production Yearbook, Rom, versch. Jgg. - FAO Trade Yearbook, Rom, versch. Jgg. -
Eigene Berechnungen.

auch 1979 mit einem Rückgang der Bruttoproduktion auf nur noch rd. 1,0 Mill. t Getreide fort. Die Weizenerzeugung sank 1979 bei einem Durchschnittsertrag von 6,4 dt/ha auf 233 000 t. Bei allen anderen Getreidearten mit Ausnahme von Reis war eine ähnliche Entwicklung festzustellen (vgl. FAO, 3, S. 29 f.). Die Ursachen dieser gravierenden Produktionsverringerung sind vor allem auf die Auswirkungen der Agrarreform zurückzuführen. Die Kollektivwirtschaften verfügen vielfach nur über eine ungenügende Ausstattung mit Betriebsmitteln und wenden eine unzureichende Produktionstechnik an (vgl. WIENBERG, 6, S. 782 ff.).

Die Agrarmarktpolitik Portugals bei Getreide basiert auf Festpreisen für Weizen und Reis sowie Mindestpreisen für Mais, Gerste und Roggen, die für 1979/80 in Übersicht 2 aufgeführt sind. Bei Weizen tritt das nationale Getreideinstitut als einziger Käufer auf. Mais, Gerste sowie Roggen werden vom Staat zu den Garantiepreisen übernommen, wenn die Marktpreise unter die Garantiepreise sinken. Hinsichtlich des Außenhandels trachtet die portugiesische Regierung danach, die Einfuhren wegen der Devisenknappheit des Landes unter Kontrolle zu halten. Wichtigster Getreidelieferant Portugals sind die Vereinigten Staaten (vgl. CMA, 2, S. 78 ff.).

2.3 Spanien

Der Produktion von Getreide kommt in Spanien große Bedeutung zu; 35 v.H. der Ackerfläche dienen diesem Produktionszweig. Der regionale Produktionsschwerpunkt liegt in Kastilien.

Dem Bestreben der spanischen Agrarpolitiker, die Produktion der einzelnen Getreidearten der Nachfrage anzupassen, war, wie aus Übersicht 4 hervorgeht, unterschiedlicher Erfolg beschieden. Die Weizenüberschüsse der 1960er Jahre und das Defizit an Gerste konnten durch eine Annäherung des Gerstenpreises an den Weizenpreis abgebaut werden (vgl. KERSTEN, SOMMER, UHLMANN, 5, S. 36). Bei Hartweizen deckt die rückläufige Produktion den Bedarf nicht mehr. Bei einer Inlandserzeugung von rd. 180 000 t mußten deshalb 1979 etwa 200 000 t Hartweizen importiert werden. Gerste, deren Erzeugung weitgehend dem Verbrauch entspricht, wird zu 85 v.H. für die Verfütterung verwendet. Die Hauptursache der defizitären Getreidebilanz Spaniens liegt in den Maisimporten von rd. 4 Mill. t/Jahr begründet. Die Anbauflächen wurden bisher trotz finanzieller Anreize der Regierung wegen der hohen Produktionskosten dieser Getreideart kaum ausgedehnt. Neben

Übersicht 4: Die Versorgung Spaniens mit Getreide 1973-78

Getreideart	Jahre	Anbauflächen	Erträge	verwendbare Erzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Inlandsverwendung	Selbstversorgungsgrad
		1000 ha	dt/ha	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	v.H.
Weizen	Ø 1973/75	2991	14,3	4139	18 ^a	109 ^a	4048	102
	Ø 1976/78	2737	16,2	4299	167 ^a	88 ^a	4378	98
Gerste	Ø 1973/75	3021	18,2	5346	45	33	5358	100
	Ø 1976/78	3325	20,2	6529	1	87	6443	101
Mais	Ø 1973/75	503	38,6	1883	3667	1	5549	34
	Ø 1976/78	439	40,8	1736	4007	2	5741	31
Roggen	Ø 1973/75	248	10,0	242	-	-	242	100
	Ø 1976/78	230	10,2	227	2	-	229	99
Hafer	Ø 1973/75	468	11,3	515	-	5	510	101
	Ø 1976/78	427	11,6	481	-	1	480	100
Reis (ungeschält)	Ø 1973/75	61	61,9	366	-	72	294	124
	Ø 1976/78	67	60,0	387	-	69	318	122
sonstiges Getreide	Ø 1973/75	40	38	151	395	-	546	28
	Ø 1976/78	45	46	206	580	-	786	26
Getreide insgesamt	Ø 1973/75	7336	17,8	12648	4126	220	16554	76
	Ø 1976/78	7275	19,7	13872	4757	247	18382	75

^aWeizen und Weizenmehl in Weizenäquivalent.

Quellen: FAO Production Yearbook, Rom, versch. Jgg. - FAO Trade Yearbook, Rom, versch. Jgg. -
Eigene Berechnungen.

Mais herrscht auch bei Sorghum ein Versorgungsdefizit; die Importe belaufen sich jährlich auf rd. 550 000 t. Bei Reis führten die Ertragssteigerungen der letzten Jahre zu einem Überangebot. Die Produktion besteht zu 95 v.H. aus Rundkornreis, der immer schwerer abzusetzen ist.

Die Getreidemarktordnung Spaniens, die starken staatlichen Eingriffen unterliegt, beruht auf Garantiepreisen, deren Niveau für 1979/80 aus Übersicht 2 hervorgeht, sowie Reports und Schwellenpreisen. Der Fonds SENPA zur Regulierung der Agrarmärkte hat insbesondere bei Weizen sehr weitgehende Aufgaben. Zu Beginn des Erntejahres gewährt er den Weizenerzeugern Zuschüsse zur Finanzierung der Produktionsmittel. Nach der Ernte tritt er als einziger Abnehmer für Weizen auf. Bei den anderen Getreidearten sind die Landwirte nicht zum Absatz an SENPA verpflichtet. Neben dem Binnenmarkt reguliert der Fonds zugleich den Außenhandel mit Getreide.

3 Die gegenwärtige Versorgungssituation der zwölf Länder

Die Selbstversorgungsgrade wichtiger Getreidearten in den zwölf Ländern der zukünftigen Gemeinschaft lassen sich durch eine im Hinblick auf die Datenverfügbarkeit gegenwartsbezogene Aggregation der jeweils produzierten und verbrauchten Getreidemengen ermitteln. Um dabei den Einfluß witterungsbedingter Ernteschwankungen möglichst gering zu halten, wurde von den Durchschnittswerten der Jahre 1976 bis 1978 ausgegangen. Die in Übersicht 5 dargestellten Ergebnisse zeigen, daß die zwölf Länder unter den gegenwärtigen Umständen auf dem Getreidemarkt mit ähnlichen Problemen wie die Neuner-Gemeinschaft konfrontiert sind. Während sich die Überschüsse an Weizen und Gerste bei dieser Gegenüberstellung nur wenig verringern, erhöht sich das Versorgungsdefizit bei Mais und damit auch bei Getreide insgesamt.

Der Vergleich der gegenwärtigen Versorgungssituation beider Wirtschaftsräume kann jedoch nur dazu dienen, erste Hinweise auf die Auswirkungen der EG-Erweiterung auf den Getreidemarkt zu geben, da er hinsichtlich der Beitrittsländer auf den von der EG-Getreidemarktordnung abweichenden Marktordnungen dieser Länder beruht. Genauere Aussagen über die Versorgung mit Getreide in einer erweiterten EG sind nur in einer Versorgungsbilanz möglich, die unter den einheitlichen Bedingungen der EG-Getreidemarktordnung erstellt und auf Jahre bezogen ist, in denen mit der Mitgliedschaft aller drei Beitrittsländer gerechnet werden kann. Bei den

Vorschätzungen für 1985 und 1990 wird von der Annahme ausgegangen, daß Portugal und Spanien bis 1985 in die Gemeinschaft aufgenommen worden sind. Schätzungen der Anpassungsreaktionen sowie der Entwicklung der Produktion und des Bedarfs an Getreide in der EG der Zwölf bis 1985, insbesondere aber bis 1990, sind zweifellos mit erheblichen Unsicherheiten behaftet und weisen z.T. bereits spekulativen Charakter auf. Aus diesem Grund dienen die folgenden Prognosen lediglich dem Zweck, die zu erwartenden Markttendenzen aufzuzeigen.

Übersicht 5: Die Getreideversorgung der EG, der Beitrittsländer und aller zwölf Länder im Durchschnitt der Jahre 1976-1978

Position	Einheit	EG	Beitritts- Länder	alle zwölf Länder
<u>Weizen</u>				
Verwendbare Erzeugung	(1000 t)	41 481	6 886	48 367
Inlandsverbrauch	(1000 t)	39 205	7 055	46 260
Selbstversorgungsgrad	(v.H.)	106	98	105
<u>Gerste</u>				
Verwendbare Erzeugung	(1000 t)	35 469	7 425	42 894
Inlandsverbrauch	(1000 t)	33 316	7 408	40 724
Selbstversorgungsgrad	(v.H.)	106	100	105
<u>Mais</u>				
Verwendbare Erzeugung	(1000 t)	14 400	2 649	17 049
Inlandsverbrauch	(1000 t)	27 195	8 940	36 135
Selbstversorgungsgrad	(v.H.)	53	30	47
<u>Getreide insgesamt</u>				
Verwendbare Erzeugung	(1000 t)	103 347	18 574	121 921
Inlandsverbrauch	(1000 t)	112 984	25 990	138 974
Selbstversorgungsgrad	(v.H.)	91	71	88

Quellen: FAO, Rom. - SAEG Luxemburg. - Eigene Berechnungen.

4 Prognosen der Getreideversorgung nach der Erweiterung

4.1 Die EG(9)

Bei der Vorschätzung der Getreideerzeugung wird davon ausgegangen, daß es bei etwa gleichbleibenden Flächen der wichtigsten Getreidearten zu einem weiteren linearen Ertragsanstieg kommt. Die Entwicklung des Getreideverbrauchs hängt in besonderem Maße von wirtschaftlichen Einflußfaktoren und politischen Entscheidungen ab, z.B. von der Frage, ob das Problem der importierten pflanzlichen Stärketräger gelöst wird. Da sich jedoch solche wirtschaftlichen und politischen Veränderungen und ihre Auswirkungen auf

den Getreidemarkt kaum absehen lassen, muß bei den Prognosen des Getreideverbrauchs von den derzeitig absehbaren Rahmenbedingungen ausgegangen werden.

Die verwendbare Weizenproduktion in der EG(9) dürfte bis 1990 bei einer Anbaufläche von ca. 11 Mill. ha und einem Ertrag von etwa 51 dt/ha ca. 56 Mill. t pro Jahr erreichen. Der zukünftige Verbrauch an Weizen wird voraussichtlich durch das rückläufige Bevölkerungswachstum in der Gemeinschaft, einen geringfügig zunehmenden Pro-Kopf-Verbrauch an Getreideerzeugnissen und einen leicht ansteigenden Industriebedarf gekennzeichnet sein. Bis 1990 ist deshalb mit einem Verbrauch von etwa 42 Mill. t pro Jahr und einem Selbstversorgungsgrad von ca. 133 v.H. zu rechnen.

Bei Gerste werden der zunehmende Anteil der Winterfrucht sowie Ertragssteigerungen bei einer Fläche von ca. 9,5 Mill. ha bis 1990 wahrscheinlich zu einem Ertragsanstieg auf etwa 49 dt/ha führen und eine verwendbare Produktion von ca. 46 Mill. t zur Folge haben. Hinsichtlich der Inlandsverwendung an Gerste wird von einer mäßigen Zunahme des Bedarfs für die Verfütterung sowie für industrielle Zwecke ausgegangen. Der Verbrauch in der bisherigen Gemeinschaft dürfte dadurch bis 1990 auf ca. 38 Mill. t zunehmen. Dies entspricht einem zu erwartenden Selbstversorgungsgrad von 121 v.H.

Die Produktion von Mais wird nach der Schätzung bei einer Fläche von etwa 3 Mill. ha und einer Ertragszunahme auf 69 dt/ha 1990 etwa 21 Mill. t erreichen. Der Abstand zwischen Interventions- und Schwellenpreis wird bei Mais voraussichtlich auch in Zukunft ausgeweitet werden. Dies dürfte einen Rückgang der Importe zur Folge haben. Der Verbrauch an Mais wird deshalb wahrscheinlich nur langsam ansteigen und 1990 etwa 30 Mill. t betragen. Dadurch wird der Selbstversorgungsgrad auf ca. 70 v.H. zunehmen.

Bei allen anderen Getreidearten, also Hafer, Menggetreide, Roggen, Reis und Sorghum wird für 1990 von einer Erzeugung ausgegangen, die etwa dem Inlandsverbrauch entspricht und sich auf ca. 12 Mill. t pro Jahr beläuft.

Bei Getreide insgesamt wird aufgrund dieser Schätzungen für 1990 in der bisherigen Gemeinschaft mit einer verwendbaren Erzeugung von 135 Mill. t und einem Verbrauch von 122 Mill. t gerechnet (vgl. HÜLSEMEYER, SAGMEISTER, 4, S. 13). Daraus ergibt sich für 1990 in der EG der Neun ein ge-

geschätzter Selbstversorgungsgrad von 111 v.H.

4.2 Die zukünftigen Neumitglieder

In Griechenland lagen die staatlichen Garantiepreise 1979/80 Übersicht 2 zufolge für Weichweizen um 10 v.H. sowie für Gerste und Mais um 3 v.H. unter dem Referenz- bzw. dem Interventionspreis der EG. Obwohl es somit bei Weichweizen nach dem Beitritt zu einer deutlichen Preiserhöhung kommt, ist wegen der bisher ohnehin starken Flächenausdehnung nicht damit zu rechnen, daß die Anbaufläche noch weiter vergrößert wird. Bis 1990 dürfte die verwendbare Weizenerzeugung rd. 3 Mill. t pro Jahr erreichen. Der zukünftige Inlandsverbrauch an Weizen wird durch die Abschaffung der Verbrauchersubventionen für Brot sowie den Bevölkerungszuwachs beeinflußt werden. Unterstellt man für 1990 eine Inlandsverwendung von 2,2 Mill. t, erhöhen sich die Weizenüberschüsse auf etwa 0,8 Mill. t/Jahr. Bei Gerste dürften Ertragssteigerungen bis 1990 zu einer Produktion von ca. 1 Mill. t führen. Der zukünftige Verbrauch an Gerste wird wegen der nach dem Beitritt nicht mehr subventionierten Verfütterung voraussichtlich vorübergehend zurückgehen und bis 1990 auf etwa 1,1 Mill. t zunehmen. Die verwendbare Erzeugung an Mais wird sich nach der Schätzung 1990 auf 0,8 Mill. t belaufen. Der Import von Mais wird aufgrund des hohen Schwellenpreises der EG sowohl in Griechenland als auch in Portugal und Spanien nach dem Beitritt zurückgehen. In Griechenland dürfte sich die Inlandsverwendung an Mais bis 1990 bei etwa 1,4 Mill. t einpendeln. Bei Getreide insgesamt erreicht Griechenland aufgrund der steigenden Erträge und der gedämpften Nachfrage nach Veredelungserzeugnissen wahrscheinlich bereits in wenigen Jahren die volle Selbstversorgung.

In Portugal wurden die Garantie- und Mindestpreise für Getreide 1980 über die Inflationsrate hinaus angehoben, so daß sie, wie Übersicht 2 zeigt, mit Ausnahme des Gerstenpreises kaum noch von dem Referenz- bzw. den Interventionspreisen der EG abweichen. Trotz dieser Preiserhöhung wird insbesondere die Weizenproduktion wegen der Nachwirkungen der Agrarreform nur langsam zu steigern sein (vgl. WIENBERG, 6, S. 788). Bei allmählicher Wiederannäherung an das frühere Ertragsniveau dürfte sich die verwendbare Weizenerzeugung bis 1990 auf ca. 0,7 Mill. t/Jahr belaufen. Durch das Bevölkerungswachstum wird aber auch die Inlandsverwendung an Weizen trotz der nach dem Beitritt entfallenden Verbrauchersubventionen bis 1990 auf ca. 1 Mill. t pro Jahr zunehmen. Die Gerstenerzeugung dürfte sich bis

1990 der Menge von 0,1 Mill. t/Jahr nähern und damit den Inlandsverbrauch annähernd decken. Bei Mais ist bis 1990 mit einer verwendbaren Erzeugung von ca. 0,7 Mill. t und einer Inlandsverwendung von 1,8 Mill. t/Jahr zu rechnen. Portugal kann damit zwar bis 1990 sein Versorgungsdefizit bei Getreide verringern, doch bleibt das Land bei einem für 1990 geschätzten Selbstversorgungsgrad von ca. 58 v.H. bei Getreide insgesamt in starkem Maß auf Importe angewiesen. Soweit keine langfristigen Lieferverträge mit den USA bestehen, bieten sich für Frankreich und Spanien insbesondere bei Weizen Exportchancen von allerdings bescheidenem Umfang.

In Spanien wurden die Getreidepreise bisher, Übersicht 2 zufolge, nur teilweise an das EG-Preisniveau angeglichen. Bei Weizen der am häufigsten erzeugten Qualitäten besteht keine nennenswerte Preisdifferenz zur EG mehr. Die Weizenanbaufläche wurde seit Beginn der 1960er Jahre laufend eingeschränkt und dürfte sich derzeit stabilisieren. Die verwendbare Weizenerzeugung wird bis 1990 nach der Schätzung auf etwa 5,4 Mill. t/Jahr zunehmen. Dieser Produktion steht eine Inlandsverwendung gegenüber, die aufgrund des Bevölkerungswachstums bis 1990 ca. 5,3 Mill. t erreichen dürfte. Die Gerstenpreise wurden bisher nicht auf das EG-Niveau angehoben, um die Kosten der Veredelungsproduktion niedrig zu halten. Nach dem EG-Beitritt wird es bei Gerste durch die stufenweise Preiserhöhung zu einer Produktionsausweitung kommen. Unterstellt man eine preisbedingte Flächenzunahme von insgesamt etwa 0,1 Mill. ha, nimmt die verwendbare Gerstenerzeugung bis 1990 auf ca. 8,6 Mill. t/Jahr zu. Auf der Verbraucherseite wird die Erhöhung des Gerstenpreises zu einer Verteuerung der Veredelungsproduktion führen. Der Inlandsverbrauch an Gerste dürfte dennoch bis 1990 auf ca. 7,5 Mill. t/Jahr ansteigen. Bei Mais unterscheidet sich das spanische Preisgefüge grundlegend von dem Preissystem des Silo-Modells. Während der spanische Garantiepreis 1979/80 bei 111 v.H. des EG-Interventionspreises angesetzt war, lag der spanische Schwellenpreis bei nur 83,5 v.H. des Schwellenpreises der EG. Dieses Preisgefüge hat zur Folge, daß die Verwendung von inländischem Mais subventioniert werden muß, um mit dem Importmais wettbewerbsfähig zu sein. Unterstellt man, daß die verwendbare Maiseerzeugung infolge der beitriffsbedingten Preissenkung nach vorübergehenden Produktionseinschränkungen bis 1990 auf etwa 2,6 Mill. t pro Jahr zunimmt, besteht auch künftig ein großer Importbedarf an Mais. Aufgrund des hohen Schwellenpreises der EG für Drittländermais werden die Veredelungsbetriebe jedoch vermutlich zum Teil auf abschöpfungs-frei importierte Stärketräger ausweichen. Deshalb wird sich die Inlands-

verwendung an Mais bis 1990 schätzungsweise nur auf ca. 5,6 Mill. t pro Jahr belaufen. In der Gesamtbilanz Spaniens für Getreide ergibt sich damit bis 1990 ein Anstieg des Selbstversorgungsgrades auf ca. 88 v.H.

4.3 Die EG(12)

Übersicht 6 zeigt die erläuterten Schätzwerte der verwendbaren Erzeugung und der Inlandsverwendung an Getreide in der EG(9), den Neumitgliedstaaten sowie die sich daraus ergebenden Werte der EG(12) für die Jahre 1985 und 1990. Ähnlich, wie dabei die zu erwartende Versorgungssituation der EG(9) jene der EG(12) bestimmt, prägt die Entwicklung der Versorgungslage Spaniens die zukünftige Angebots- und Nachfragesituation der Neumitglieder. Der Vergleich der für die drei Wirtschaftsräume prognostizierten Versorgungsbilanzen zeigt, daß die Erweiterung der Gemeinschaft bei Weizen und Gerste mit einer leichten Entschärfung der für 1990 zu erwartenden relativen Überschussituation verbunden ist. Bei Mais führt die EG-Mitgliedschaft von Griechenland, Portugal und Spanien zu einer Erhöhung des Versorgungsdefizits. Der für 1990 geschätzte Selbstversorgungsgrad der EG(12) bei Getreide insgesamt beläuft sich auf 106 v.H.

Die EG-Erweiterung kann somit aller Voraussicht nach nicht dazu dienen, die Gemeinschaft vor Überschüssen auf dem Getreidesektor zu bewahren. Allerdings sind die sich bis 1990 abzeichnenden Überschüsse nicht so groß, daß sie die derzeitige Getreidemarktordnung grundsätzlich in Frage stellen, vorausgesetzt,

- daß durch eine vorsichtige Preispolitik die Konkurrenzfähigkeit des inländischen Getreides gegenüber den importierten Stärketrägern verbessert wird,
- daß die Heraushebung des Backweizenpreises aus dem Getreidepreisgefüge um so stärker verringert wird, je weniger die abnehmenden Ertragsunterschiede zwischen 'Massenweizen' und Backweizen den derzeitigen Preisabstand rechtfertigen und je mehr die Erzeugung von backfähigem Weizen der Nachfrage vorausseilt,
- und daß einer weiteren Erhöhung der Schwellenpreise keine zu engen handelspolitischen Grenzen gesetzt sind.

Übersicht 6: Entwicklungstendenzen der Getreideversorgung der EG(9), der zukünftigen Neumitglieder sowie der EG(12) 1985 und 1990

Position	Einheit	EG (9)		Neumitglieder		EG (12)	
		1985	1990	1985	1990	1985	1990
<u>Weizen</u>							
Verwendbare Erzeugung	Mill.t	52	56	8	9	60	65
Inlandsverwendung	Mill.t	41	42	8	9	49	51
Selbstversorgungsgrad	v.H.	127	133	100	100	122	127
<u>Gerste</u>							
Verwendbare Erzeugung	Mill.t	43	46	9	10	52	56
Inlandsverwendung	Mill.t	37	38	8	9	45	47
Selbstversorgungsgrad	v.H.	116	121	113	111	116	119
<u>Mais</u>							
Verwendbare Erzeugung	Mill.t	20	21	3	4	23	25
Inlandsverwendung	Mill.t	29	30	9	9	38	39
Selbstversorgungsgrad	v.H.	69	70	33	44	61	64
<u>Getreide insgesamt</u>							
Verwendbare Erzeugung	Mill.t	127	135	22	25	149	160
Inlandsverwendung	Mill.t	119	122	27	29	146	151
Selbstversorgungsgrad	v.H.	107	111	81	86	102	106

Quellen: BML, Bonn. - ZMP Bonn. - SAEG Luxemburg. - Statistische Ämter der Beitrittsländer. - Eigene Berechnungen und Schätzungen.

Literatur

1. BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN (Hrsg.), Die Agrarpolitik in Griechenland. Reihe C: Agrarpolitische Berichte der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). H. 1, Bonn 1979.
2. CENTRALE MARKETINGGESELLSCHAFT DER DEUTSCHEN AGRARWIRTSCHAFT MBH (Hrsg.), Der Markt für Lebensmittel in Portugal 1978, Bonn 1978.
3. FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION (Hrsg.), FAO Monthly Bulletin of Statistics, Vol. 3, Rom, März 1980.
4. HÜLSEMEYER, F., L. SAGMEISTER, Was und wieviel abzusetzen sein wird. - Die Agrarmärkte zwischen Angebotsdruck und Nachfragestagnation. In: Agrarmarktsituation der 80er Jahre aus wissenschaftlicher Sicht. (Archiv der DLG, Bd. 66), Frankfurt(Main) 1980.
5. KERSTEN, L., U. SOMMER und F. UHLMANN, Die zweite Erweiterung der EG. Probleme einer Erweiterung der Europäischen Gemeinschaften um Griechenland, Portugal und Spanien am Agrarmarkt. Arbeit aus dem Institut für Landwirtschaftliche Marktforschung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft. Braunschweig-Völkenrode 1977.
6. WIENBERG, D., Gesetzliche Bestimmungen und bisherige Auswirkungen der Agrarreform in Portugal. 'Berichte über Landwirtschaft', Hamburg und Berlin, N.F., Bd. 56 (1978), S. 782-788.